

Besorgte Anwohner haben den Interpellanten kontaktiert, weil sich die Anzahl der sicherheitsrelevanten Tatbestände in letzter Zeit offenbar stark gesteigert hat. Zitate aus den Schreiben (unkorrigiert):

- "Im Moment ist wirklich viel Los in der Frobenstrasse. Ich kann es nicht sagen, ob es speziell wegen den Asylantenheimen ist, oder es ist ein Problem in Basel allgemein. Ich habe nichts von irgendwelche Massnahmen wegen Sicherheit hier in der Strasse gehört."
- "Das Ueberfall fand im Haus fast visavis von mir, und am Abend um 8 Uhr. Ich habe im Büro mit Fenster gegen der Strasse gearbeitet, und habe trotzdem nichts mitbekommen. Trotz Gerangel."
- "Hier im Haus hatten wir 2 Einbruchversuche in den letzten 3 Monaten. Ein Mitbewohner traf 2 ausländische Männer in meine Wäschküche an. Sie waren gerade an Golfschuhe probieren. Sie sind denn geflüchtet."
- "Vor ca. vier Wochen hat ein Einbruchversuch in der Wohnung unter mir stattgefunden. Sie haben den Tür versucht zu öffnen, kamen aber nicht hinein. Die Frau, die dort wohnt, sagte mir, dass sie eine Weile sich beobachtet gefühlt hat. Wir fragen uns auch, wie die Leute, trotz Kamera, ins Haus hineingekommen sind. Und es hat am Tag stattgefunden. Es waren auch Leute zu Hause."
- "Im haus visavis in der Dachwohnung ist vor ca. 4 Wochen auch eingebrochen worden. Ich weiss nicht, ob es um Asylanten, von der Frobenstrasse handelt, aber sicher zieht es Kriminelle an."
- "Es ist wirklich ein Problem, dass es die Polizeiposten in Bruderholzstrasse nicht mehr gibt. Es muss viel mehr für unser Sicherheit gemacht werden."
- "Mit Entsetzen habe ich gerade eben erst durch mehrere verängstigte Mieter in unserer Liegenschaft von dem Raubüberfall am 01. Januar 12 auf einen 87 jährigen Mann ein paar Häuser weiter in der Nr. 46 erfahren. Laut Zeugen und Polizeibericht soll es sich um einen gebrochen Deutsch sprechenden jüngeren Mann gehandelt haben, ohne Vorurteile zu bemühne, offensichtlich um einen Ausländer; dass sich der Überfall gerade in der Frobenstrasse, wo sich auch 2 Asylheime befinden, ereignet hat, ist ungünstig, da "Vermutungen" nahe liegen - sei es dass es sich um einen Bewohner handelt oder jmd. der diese Situation ausnutzt."
- "Anscheinend scheint die in unserer Strasse patroullierende Securitas wenig zu beeindrucken, geschweige denn Sicherheit zu bieten."
- "Wissen Sie mehr über den momentanen Stand der Dinge und ob irgendwelche Massnahmen für die Sicherheit der Bewohner der Frobenstrasse getroffen wurde. Meine Mutter und vielen weitere Anwohner sind genau in dem Alter des Überfallenen und ich mache mir große Sorgen! Offensichtlich ist genau das eingetroffen, was die meisten befürchtet haben, als wir uns vor 2 Jahren zur Diskussion mit der Stadt getroffen haben."

Anzahl und Schwere der Meldungen lassen ein Subsumieren unter "subjektives Sicherheitsgefühl" wohl nicht mehr zu. Der Interpellant bittet deshalb die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Sorge der Anwohner betreffend Sicherheit?
 - a) Wenn ja: warum wurde bis jetzt offensichtlich keine wirksamen Massnahmen ergriffen?
 - b) Wenn nein: bitte ich die Regierung um eine entsprechende Antwort, welche ich den betroffenen Anwohnern zukommen lassen kann.
2. Steht aus Sicht der Behörden die Präsenz einer Asylunterkunft mit den zahlreichen Vorkommnissen in Zusammenhang?
 - a) Wenn ja: welche Massnahmen wird die Regierung ergreifen, um unbescholtene Asylbewerber vor möglichem Volkszorn zu schützen?

- b) Wenn nein: wie erklärt sich die Regierung dann die Häufung der Vorkommnisse?
- 3. Wie beurteilt die Regierung insbesondere die räumliche Nähe von gleich zwei solchen Häusern an bzw. bei der Frobenstrasse?
- 4. Ist die Regierung bereit, Massnahmen zu ergreifen, welche die Sicherheit im Gundeldinger Quartier gewährleisten?
- 5. Was wurde in den im letzten Zitat erwähnten Gesprächen von Seiten Regierung und Verwaltung versprochen, um die Bedenken der Anwohner zu zerstreuen? Wurden diese Versprechungen eingehalten?

Patrick Hafner